

# Die Durchschlagskraft eines schweren Eisengeschosses

**Vorhalle.** Was hat ein Hundeball-Wurfgerät mit einer frühzeitlichen Steinschleuder zu tun? Welche Durchschlagskraft hat ein 300-Kilo-Eisengeschoss eines mittelalterlichen Katapults im Vergleich zur Kanone eines Kampfpanzers? Was lebt und schwebt in der Schlossgräfte mit der grünen „Entengrütze“? Warum beginnt ein Handteller-Stirling-Motor bei geringsten Temperaturunterschieden zu laufen? Wie speichert man regenerative Energien?

Auf Einladung der Stiftung Jugend & Schlösser sind 23 Schüler des Fichte-Gymnasiums mit ihrem Lehrer Antonius Warmeling diesen und anderen naturwissenschaftlichen Fragen auf den Grund gegangen. Damit die jungen Forscher in kleinen Gruppen selbst experimentieren konnten, waren unterschiedlichste Untersuchungseinrichtungen auf Schloss Werdringen vorbereitet worden, die die Schüler mit Begeisterung nutzten. So entnahmen sie an verschiedenen Stellen der Gräfte Wasserproben, um sie auf Bestandteile von Pflanzen und Tieren als auch auf chemische Inhaltsstoffe zu untersuchen. Zudem testeten die Schüler mittelalterliche Waffen wie die Steinschleuder, die zweiteilige Speerschleuder oder das Katapult, um zu erkennen, unter welchen Bedingungen Wurfbahn, Weite oder Durchschlagskraft verstärkt werden können. Zum Projekttag ist im Gästebuch Folgendes zu lesen: „Hay Leute, heute hier mit meiner Klasse Spaß gehabt; die chemischen Untersuchungen waren cool!“ Das Projektangebot „MINT auf Schlössern“ kann auch von anderen Schulen ab 9. Klasse genutzt werden: [www.jugend-schloesser.de](http://www.jugend-schloesser.de).



Auch mit dem Mikroskop gingen die Schüler des Fichte-Gymnasiums den wissenschaftlichen Fragen auf den Grund.

**Westfalenpost Hagen, 2.10.2012**

FOTO: PRIVAT